

Es sei bislang nur wenig über die Biodistribution (Verteilung) und Lokalisierung von Lipid-Nanopartikeln in menschlichen Geweben nach der Covid-19-mRNA-Impfung berichtet worden. „Bei Ratten wurden bis zu drei Tage nach der intramuskulären Verabreichung niedrige Impfstoff-mRNA-Spiegel im Herz-, Lungen-, Hoden- und Gehirngewebe nachgewiesen, was auf eine Biodistribution im Gewebe hindeutet. Wir spekulieren, dass nach der Impfstoffverabreichung Lipid-Nanopartikel, die die Impfstoff-mRNA enthalten, über hämatogene und/oder lymphatische Wege in die Brustdrüsen transportiert werden.“

In den ersten 48 Stunden ist „Vorsicht geboten“

Warum die Anführungsstriche?

Die Autoren halten es für „sicher“ nach einer Covid-19-Impfung zu stillen, schreiben aber ausdrücklich: „Es ist jedoch Vorsicht geboten, wenn Kinder unter sechs Monaten in den ersten 48 Stunden nach der Impfung der Mutter gestillt werden, bis weitere Sicherheitsstudien durchgeführt wurden.“

Darüber hinaus müsse nach Ansicht der Wissenschaftler geprüft werden, inwiefern sich die potentielle Aufnahme der Impfstoff-mRNA auf die Immunantwort auf Routineimpfungen auswirkt, die Säuglingen in den ersten sechs Lebensmonaten verabreicht werden.

Die Schlussfolgerungen der Autoren werfen einige Fragen auf: Wie ist es möglich, dass Impf-mRNA jetzt in Muttermilch nachgewiesen werden konnte, im Juli 2021 jedoch noch nicht? Damals berichtete unter anderem das „Ärzteblatt (<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/125357/Studie-mRNA-aus-Coronaimpfstoff-nicht-in-Muttermilch-nachweisbar>)“ über eine ebenfalls sehr kleine Studie mit sieben Teilnehmerinnen, ebenfalls veröffentlicht in „JAMA Pediatrics“, die zu einem gegensätzlichen Ergebnis kam.

Wird es neue Studien geben?

Warum wurden keine größeren Studien durchgeführt, um wirklich sicher zu gehen, dass eine Impfung gegen Covid-19 in der Stillzeit unbedenklich ist?

Noch wichtiger ist jedoch die Frage, wie mit den neuen Daten jetzt umgegangen wird: Wird es jetzt Studien geben, die untersuchen, inwiefern sich die Covid-Impfung von Stillenden auf die Gesundheit ihrer Kinder auswirkt? Wird die Stiko ihre Empfehlung überdenken? Sollten Stillende nach einer Impfung doch lieber eine Stillpause machen?

Ist mRNA in der Muttermilch gefährlich für das Baby?

Die letzte Frage beantwortet Wolfgang Paulus, leitender Experte für Reproduktionstoxikologie am Universitätsklinikum Ulm, im Gespräch mit FOCUS online:

„Die bisherige Maßgabe war, dass man sagte, die allenfalls geringen Mengen, die über den Magen-Darm-Trakt ankommen können, sind nicht so relevant, dass man zu einer Stillpause raten würde. Denn die Konsequenzen sind massiv. Viele Mütter würden sich vielleicht gar nicht mehr an die Impfung heranwagen, weil sie einem voll-gestillten Kind nicht 48 Stunden lang die Brust vorenthalten können.“

Erst wenn gesichert feststehe, dass größere Mengen der mRNA auch im Blut der Säuglinge ankommen, könne man sich ernsthaft Gedanken darüber machen. „Wenn man abpumpen kann und die abgepumpte Milch über diesen Zeitraum von dem Säugling akzeptiert wird, kann man das natürlich machen“, sagt Paulus.

Er würde aber davon abraten, auf die Impfung zu verzichten, da die Mutter dann selbst nicht vom Impfschutz profitiere und auch keine Antikörper über die Muttermilch an ihr Kind weitergeben könne.

Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) betont auf dpa-Anfrage ebenfalls, dass mRNA „nach oraler Aufnahme im Magen degradiert, also zersetzt“ werde und nicht die Blutbahn des Neugeborenen erreiche, wurde mittlerweile in den Stammzellen der Neugeborenen nachgewiesen!

Die DGGG verweist darauf, dass die Impfung nicht nur die Mutter vor einem schweren Covid-19-Verlauf schützt, sondern auch beim Kind das Risiko für eine Sars-CoV-2-Infektion senkt. „Aus diesen Überlegungen heraus erscheint es nicht sinnvoll, die Empfehlung für die Vakzination von stillenden Müttern einzuschränken“, betont die Fachgesellschaft.

Dass es ständig neue Erkenntnisse in der Wissenschaft gibt, liegt in der Natur der Sache. Die jetzt veröffentlichte Studie zeigt erneut, dass es immer noch viel gibt, was wir nicht wissen, über die immer noch relativ neuen Impfstoffe. Es darf aber erwartet werden, dass mit dieser Offenheit auch kommuniziert wird.

Dieses Thema könnte Sie auch interessieren:

glm
© BurdaForward GmbH 2024
Fotocredits:

Getty Images, FOCUS

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.

... dass Exosomen überall im Körper zirkulieren können, ist seit mehr als 20 Jahren wissenschaftlicher Konsens und damit bekannt!!!

→ nochmals: nach 4 Monaten ab der Impfung sind noch 26,1% der Spike-Proteine vorhanden!

Exosomen sind mühelos dazu in der Lage die Plazenta zu überwinden!

Welcher Impfschutz?

Die Lipid-Nanopartikel sind dazu da, um das zu verhindern! Die Mundschleimhaut tut das übrige!

→ das liegt daran, weil ihr offensichtlich dumm seid!
(→ das ist ein Urteil a priori, dessen Negation einen logischen oder realen Widerspruch enthalten würde)

Drucken()